

Bücher für Osteuropa

Mit großem Interesse habe ich den Artikel von Tamas Miklos über die Büchernot in Ungarn gelesen (F.A.Z. vom 15. Januar). Es ist unbestreitbar, daß der westliche Teil Europas jetzt eine große Verantwortung trägt, dem in Osteuropa herrschenden Lese-, Informations- und Lernbedürfnis etwas zu bieten. Seit 1990 bemüht sich DJR (Des Journaux pour la Roumanie), in Frankreich unverkaufte Zeitschriften- und Bücherexemplare nach Rumänien und Bulgarien zu senden, um sie dort dem breiten Publikum zu einem geringen Preis zugänglich zu machen. Als allgemeinnütziger Verein wird DJR hierbei unter anderem von dem französischen Außenministerium und der Europäischen Gemeinschaft unterstützt. Die Initiative möchte gegen den von Tamas Miklos so treffend festgestellten Gegensatz zwischen mangelnder Kaufkraft und potentieller Leserschaft in diesen Ländern angehen.

Unsere Aktion stützt sich dabei auf die Bereitschaft einiger französischer Verlage, uns kostenlos oder zu einem geringen Preis Remissionsexemplare zu überlassen. Somit konnten wir 1991 über eine Million Exemplare verschicken. Für 1992 planen wir, Lesesäle in rumänischen und bulgarischen Universitäten zu eröffnen und, in Zusammenarbeit mit der Europäischen Gemeinschaft, Informationsstellen über Europa zu gründen.

Doch vor allem möchten wir nun auch Zeitschriften und Bücher deutscher Sprache in unsere Tätigkeit einschließen, wozu der Wille der deutschen Verlage, sich an einer Vertiefung der Beziehungen zwischen dem westlichen und östlichen Teil Europas zu beteiligen, notwendig ist. Der Bedarf an Büchern, Lern- und Informationsmaterial in Osteuropa wird sicherlich noch über Jahre hinaus andauern. Wir sind überzeugt, daß das Recht auf Bildung und Information nicht durch Prinzipien bestritten werden kann. Es benötigt konkrete Taten und die Bereitschaft westlicher Verlage, auch eine profitunträgliche Verbreitung von Büchern und Zeitschriften nach Osteuropa zu fördern.

Thomas Ossowski, DJR, Paris

F.A.Z. 28.1.1992